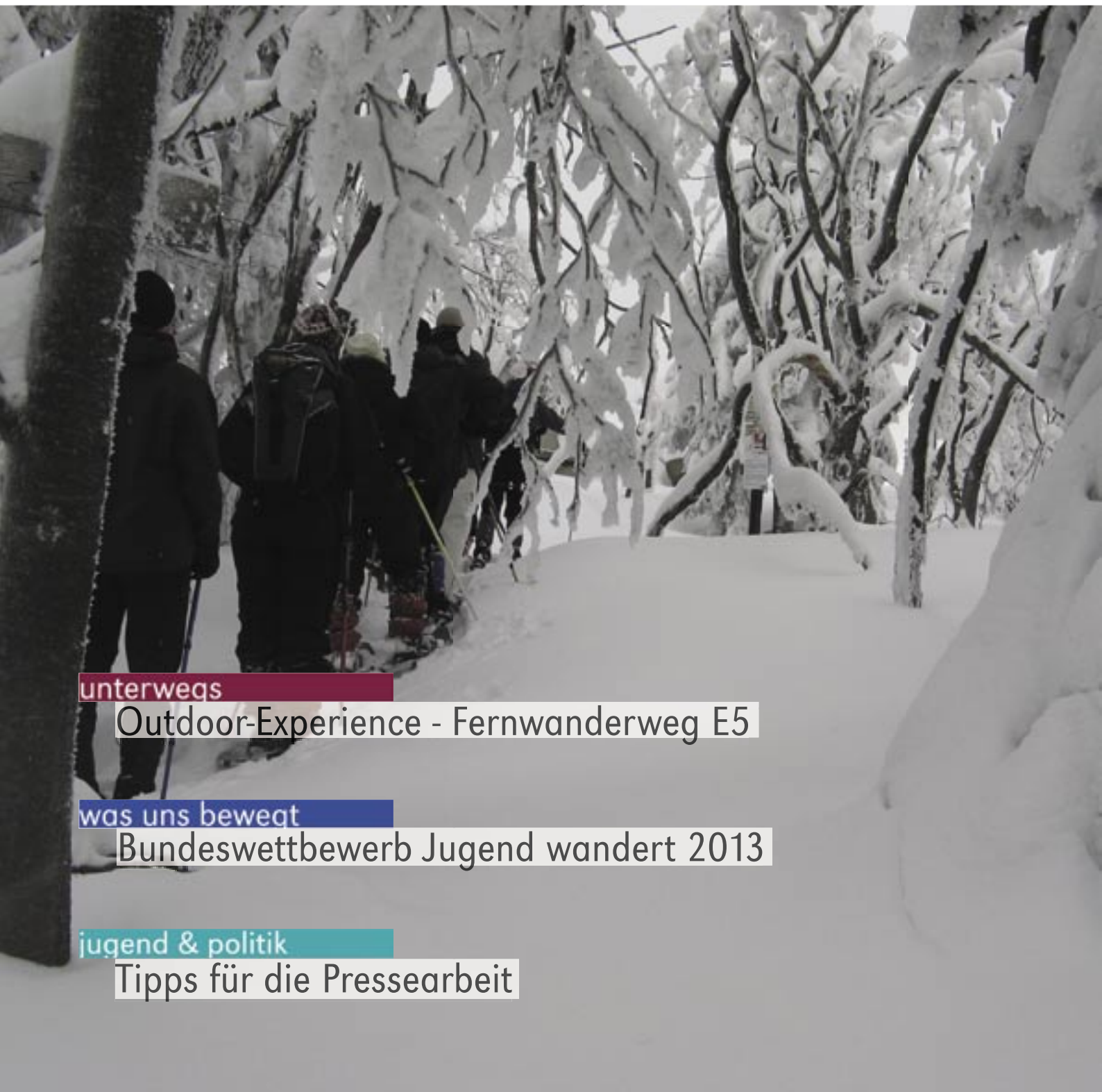


WALK & More



unterwegs

Outdoor-Experience - Fernwanderweg E5

was uns bewegt

Bundeswettbewerb Jugend wandert 2013

jugend & politik

Tipps für die Pressearbeit

8-0 • info@wanderjugend.de • www.wanderjugend.de • www.wanderjugend.de (Junges Wandern)

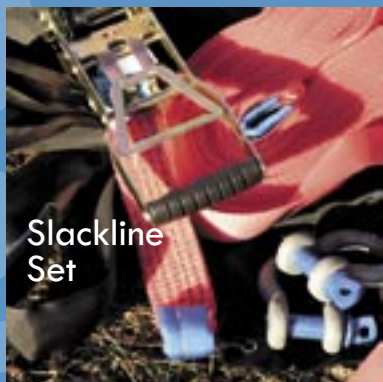
Outdoor-Kids-Erlebnisrucksack mit viel Spielmaterial • 1 Slackline-Set 25 m • Spanngurte,



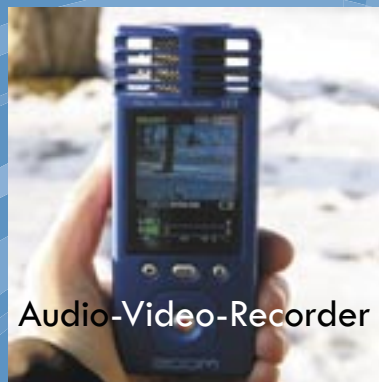
Rundschlingen und Schäkkel für niedrige Seilelemente



Anträge bis 200 Euro können jederzeit gestellt werden!



Slackline Set



Audio-Video-Recorder

Material. Für Mitglieder kostenfrei! Fon 0561.400 49

Abenteuer und auf Tour gehen? Euch fehlt das Material? Wir haben Ausleihe
 Rundschlingen etc. für niedrige Seilelemente • Audio-Video-Recorder • 10 VauDe Biwaksäcke • 8 VauDe MarkII Trekkingze...

Viele der DWJ-Ausleihmaterialien wurden mit Unterstützung der Stiftung Wanderjugend angeschafft. Anträge von DWJ-Mitgliedsgruppen an die Stiftung Wanderjugend können jeweils bis zum 31.10. für das Folgejahr gestellt werden. Anträge bis 200,- Euro können jederzeit gestellt werden.

www.stiftung-wanderjugend.de



inhalt

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Tage werden kürzer, das Wetter ungemütlicher und das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Ich möchte diesen Augenblick nutzen, um auf ein bewegtes Jahr Deutsche Wanderjugend zurückzublicken.

Wir haben unseren 60. Geburtstag gefeiert, obwohl wir lange nicht zum alten Eisen gehören. Wir haben mittlerweile das Schulwanderprojekt nahezu abgeschlossen.

Für uns im Jugendbeirat war auch das Jahr 2012 ein Jahr im Zeichen von „Fair.Stark.Miteinander.“. Auf dem Weg zu einem beispielhaften Präventionsprogramm haben wir weiter einen Fuß vor den anderen gesetzt - und freuen uns, zur Beiratssitzung im November, die ersten Vertrauenspersonen in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe bei uns willkommen zu heißen.

Darüber hinaus beschäftigen uns derzeit die Deutschen Wandertage sehr. Sicherlich sind die „guten alten Zeiten“, in denen die Jugendgruppen aus dem ganzen Bundesgebiet zu den Austragungsorten strömten, vorbei und werden so bald wohl auch nicht wieder kommen. Dennoch hat auch die DWJ einen Platz auf den Deutschen Wandertagen. Ein so wertvolles Podium, auf dem wir uns und unser Anliegen vorbringen können, finden wir sonst wohl nirgends. Deswegen ist es unser Ziel, die Wandertage nicht als notwendiges Übel zu sehen, sondern nach unseren Kräften auch mit zu gestalten, damit in Zukunft wieder Kinder und Jugendliche zum Bild des Wandertages gehören.

Das Ende eines Jahres bedeutet auch stets den Ausblick auf das vor uns liegende und ich kann euch Versprechen, dass es ein spannendes wird. Auf der Bundesdelegiertenversammlung in Gerolstein stehen turnusmäßig Neuwahlen auf der Tagesordnung. Auch steht uns nach längerer Pause einmal mehr der Bundeswettbewerb ins Haus. Ein Großereignis, bei dem wir unter Beweis stellen wollen (und dabei auf eure rege Teilnahme hoffen!), wie vielfältig, bunt und lebendig wir sind. Viele Ideen der letzten Monate hatten in unseren Terminkalendern und auf unseren Schreibtischen jüngst keinen oder nur wenig Platz. Wir wünschen uns, dass das Jahr 2013 anders wird und wir ein Jahr des nach-vorne-gehens ausrufen können!

Ich wünsche uns allen ein friedliches und frohes Weihnachtsfest, einen guten Start ins neue Jahr und in eben diesem jeden erdenklichen Erfolg und die nötige Kreativität, Ausdauer und Entschlossenheit, wenn es darum geht, Wanderjugend zu machen und zu leben.

Euer

Michael Kaminski

Michael Kaminski | Bundesjugendbeirat



4

unterwegs

Outdoor-Experience - von Oberstdorf nach Bozen

7

was uns bewegt

Bundeswettbewerb Jugend wandert 2013 | 60 Jahre DWJ Bayern | DWT 2012 | Vertrauenspersonen | Familienkongress in der Rhön | Satellitengestütztes Wandern mit Kindern | Neues aus der Geschäftsstelle | Schulwandern

15

jugend & politik

Tipps für die Pressearbeit

20

basics

Buchtipps | Neue Lehrgänge | Weihnachtsgrüße

22

kreuz & quer

Bildungs- und Teilhabepaket, Fluter | Outdoor-Kids

23

shop

Die Adressen der neuen Jugendleiter/-innen
Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass alle, besonders die neuen Jugendleiter/-innen und Amtsinhaber/-innen die WALK & more erhalten. Liebe Hauptjugendwarte/-innen, Jugendleiter/-innen, Geschäftsstellen, bitte sendet uns die Adressen und E-Mail-Adressen der „Neuen“ und alle Adressaktualisierungen. DANKE!

Titelbild: Wintererlebnisse, Andrea Metz

Bilder oben: Manuel Andrack, A.Kröpsch
Schulwandern - Ausbildung Fortbildungsleiter/-innen, Ute Dicks

Impressum

WALK & more erscheint vierteljährlich als Jugendzeitschrift der Deutschen Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V., Wilhelmshöher Allee 157, 34121 Kassel
Fon: 0561. 400 49 8-0, Fax: 0561. 400 49 8-7
E-Mail: info@wanderjugend.de
Internet: www.wanderjugend.de, www.jugend-wandert.de, www.outdoor-kids.de
V.i.S.d.P.: Jörg Bertram
Redaktion & Layout: Katrin Puh, Juliana Bromm
Mit Beiträgen und Bildern von: Jörg Bertram, Petra Bork/pixelio.de, Juliana Bromm, Ute Dicks, Gabriele Diethers, Peter Freitag/pixelio.de, Stephanie Hofschläger/pixelio.de, Alexander Klaus/pixelio.de, Juana Kreßner/pixelio.de, Jens Kuhr, Andrea Metz, Alexander Mohr, Katrin Puh, Bernd Müller-Strauß, imageworld24/pixelio.de u.a.
Druck: Printec Offset GmbH, Kassel
Redaktionsschluss Frühjahrsausgabe: 15.02.2013
ISSN: 1437-4676

Für Jugendleiter/-innen der DWJ ist die „WALK & more“ kostenfrei.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion der Deutschen Wanderjugend Bund wieder.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.



OUTDOOR-EXPERIENCE

EUROPÄISCHER FERNWANDERWEG 5 VON OBERSTDORF NACH BOZEN

LOS GEHT'S

Die legendäre Alpenüberquerung E5 von Oberstdorf nach Bozen erwarteten 7 junge Wanderer noch voller Spannung. Doch nach 2 Stunden einwandern, geht es zum ersten Mal steil in Serpentin aufwärts zur Kemptner Hütte. Puuh, war der erste Tag anstrengend. Hoffentlich ist das die nächsten 10 Tage nicht genauso, denken sich die meisten. Aber auch der zweite Tag mit dem Abstieg ins Lechtal und Aufstieg zur Memminger Hütte hat es mit insgesamt 1.320 Höhenmetern in sich. Beim Abstieg gingen wir noch frohen Mutes über die neue Hängebrücke, welche 100m über dem Seitental bei Holzgau gebaut wurde. Doch als wir müde auf der Memminger Hütte ankamen, wartete eine weitere Überraschung auf uns.

WAS WAR DA LOS?

Die Hütte war voll belegt und wir mussten ins Notlager. Dies bedeutete unser Schlafplatz war in der Gaststube. Na ja, wenigstens hatten wir dadurch Platz unsere Sachen aufzuhängen. Am Morgen wurde erst mal der Rucksack wieder bepackt. Da im August in den Bergen mit plötzlichem Temperatursturz und Frost oder Schnee zu rechnen ist, enthielt er neben der üblichen Wechselkleidung auch warme Kleidung. Sehr wichtig ist auch die Tagesverpflegung mit mindestens 2 Litern Wasser oder Tee, sowie Brot, Hartwurst oder Käse. Eine kleine Notfallapotheke und Waschzeug gehören zur Standardausrüstung. Somit kamen wir auf rund 15 Kilogramm pro Rucksack, die jeden Tag getragen werden mussten.



Zu Siebt erreichten wir die Seescharte und machten uns an den legendären Abstieg ins Inntal. Dabei löste sich Leonie's Schuhsohle langsam ab. Doch dank Christian's Klebekünsten hielt der Schuh bis zum Schuster in Zams durch. Der strahlend blaue Himmel am nächsten Tag motivierte uns die nächste Etappe in Angriff zu nehmen.



Zum ersten und einzigen Mal benutzten wir zum Aufsteigen die Seilbahn. Trotzdem mussten noch über 300 Höhenmeter zum Venet- Gipfel zurückgelegt werden. Ein tolles Panorama mit Lechtaler Alpen, Arlberg, Pitztaler Alpen und Zugspitze entschädigte uns dafür. Anstatt nun wie viele E5 - Wanderer nach Wenss abzusteigen und mit dem Bus das Pitztal zu durchfahren, entschieden wir uns über den Kaunergrat zu wandern. Somit stiegen wir nach Piller ab. Die folgende Übernachtung im duftenden Heubett war für viele eine neue und spannende Erfahrung. Außerdem lernten wir Günther kennen, der auch den E5 erwanderte. Er schloß sich uns die nächsten Tage an. Um sieben Uhr starteten wir auf eine lange Etappe. Eine Gewitterwarnung für unser Wandergebiet lies uns aber Umdenken und wir stiegen über einen in den Fels gesprengten 900m langen Tunnel nach Nufels ins Kaunertal ab.

DIE ERSTEN ERMÜDUNGERSCHINUNGEN

Die Anstrengungen der letzten Tage machten sich bemerkbar. Bei Elli war die Achillesferse gereizt. Sie musste 2 Tage Pause einlegen. Die anderen machten sich an den 700m steilen Anstieg zum Panoramahöhenweg und zur Verpeilhütte. Endlich mal eine urige Berghütte, die auch nicht überfüllt war. Am nächsten Tag hatten wir mit Leonie ein Geburtstagskind und nach dem morgendlichen Ständchen, ging es über das Madatschjoch (3.030m) und über den Höhenweg mit einem kleinen Klettersteig und Leiterhilfen versehen, den wir aber alle mit Bravour bewältigten. Die Kaunergrathütte auf 2.817m hieß uns nun herzlich willkommen und war die urigste Berghütte auf unserem Weg. Obwohl diese Hütte nur mit Hubschrauber beliefert

wird, gab es ein reichhaltiges und gutes Essensangebot. Über den Cottbuser Höhenweg mit einer Kletterpassage erreichten wir das Pitztaler Skigebiet Rifflesee. Bevor wir uns an den langen Aufstieg zur Braunschweiger Hütte machten, mussten erst mal noch ca. 600m Abstieg bewältigt werden. Auf der Braunschweiger Hütte erwartete uns dann wieder der Trubel und die Enge einer überfüllten Bergsteigerhütte, aber auch zwei bekannte und freudige Gesichter. Elli und Matze waren wieder bei uns. Den Abend ließen wir mit den Hüttenspezialitäten und dem Blick auf die umliegende Gletscherwelt (mit Baukränen) ausklingen.

GETRENNTE WEGE

Kurz hinter dem Pitztaler Jöchel (2.996m) am Rettenbachferner im Ötztal, mussten wir unsere Gruppe aufteilen. Da einige wieder früher arbeiten mussten, gingen sie die Variante über Martin- Busch- Hütte und Similaun nach Meran. Die anderen Drei (Alex, Christian und Leonie) wanderten den klassischen E5 weiter und bewältigten mal wieder einen langen Abstieg ins Ötztal nach Zwieselstein. Das Timmelsjoch bildete die Grenze zwischen Österreich und Italien, welche wir um die Mittagszeit überquerten. In Südtirol angekommen, ging es nun wieder gleich bergab ins Passeiertal nach Moos. Der kostenlose Wäscheservice im Gasthof war dringend notwendig und am nächsten Tag machten wir uns wieder mit sauberer Kleidung auf den Weg



durch das Passeiertal über St. Leonhard zur Hirzer Hütte. Der letzte und steile Anstieg auf unserer Tour erforderte noch mal alle Kräfte. Doch die ausgezeichneten Knödel mit Pfifferlingen auf der Hirzer Hütte brachten die Energie wieder zurück. Da am nächsten Tag eine kurze Etappe zur Meraner Hütte auf dem Plan stand, erklimmen wir noch den Hirzer mit 2.781m. Doch hier hatten wir mal Pech mit dem Wetter. Eine weiße Wolkenwand versperrte uns einen umfassenden Rundblick auf Ortler, Zillertaler Alpen und Dolomiten. Die Dolomiten und das Ortler - Massiv haben wir dann aber noch am letzten Tag unserer Wanderung auf dem Höhenweg nach Bozen gesehen. Bei großer Hitze erreichten wir endlich Bozen mit seiner malerischen Altstadt. Nach dem Abendessen wurde auf dem Bozener Weinfest die erfolgreiche Bewältigung des legendären E5 gefeiert.

ES WAR GESCHAFFT!

Nach 13 ununterbrochenen Tageswanderungen mit 12.510 Höhenmetern Aufstieg und 14.535 Höhenmetern Abstieg sowie ständigem Rucksacktragen, war die Outdoor-Experience auch schon fast wieder rum. Das Wetter hat super mitgespielt. Am ersten Tag Regen, aber sonst sind die Unwetter rechts und links an uns vorbeigezogen. Trotz zweier kaputter Schuhsohlen (Alex seine Sohle hat pünktlich zum Zieleinlauf komplett die Arbeit verweigert) und einer gereizten Achillesferse, konnte uns nichts aufhalten. Lobenswert ist auch die gute Küche auf den Hütten, die uns für die anstrengenden Tage belohnte.

△ Alexander Mohr

Bilder: Alexander Mohr



Reiseinfos - Fernwanderweg E5

An- und Abreise:

Oberstdorf sowie Bozen und Meran sind sehr gut mit dem Zug zu erreichen. Wer doch mit dem Auto nach Oberstdorf angereist ist, sollte versuchen einen Platz in einem der Busse der Alpenschulen Oberstdorf zu bekommen. Diese fahren mehrmals die Woche die Gäste ihrer geführten Touren von Meran zurück nach Oberstdorf und freuen sich, die Busse mit anderen Wanderern voll zu bekommen (50/Person).

Unterkünfte:

Die Unterkunft erfolgt entweder auf dem Berg in den jeweiligen Hütten des DAV oder im Tal in Gasthöfen oder Pensionen. Je nach Länge der Tour empfiehlt sich eine Mitgliedschaft im DAV, da dadurch die Übernachtungen günstiger werden. Außerdem ist man zusätzlich für eine eventuelle Bergrettung versichert.

Genutzte Wanderführer:

Rother Wanderführer - Fernwanderweg E5, ISBN-10: 3-7633-4357-1

Kompass - Wanderführer 1058 - Europäischer Fernwanderweg E5, ISBN-10: 3-85491-711-2

Karten:

Europäischer Fernwanderweg E5 - Teil Nord, Konstanz / Mittelberg (Pitztal); ISBN-10: 3-85026-460-2

Europäischer Fernwanderweg E5 - Teil Süd, Kompass Wanderkarten Blatt 121, ISBN-10: 3-85491-413-X

[Bei den beiden genannten Karten handelt es sich um eine aneinander gestückelte Karte des E5, die den gesamten Weg inklusive Kurzführer und Höhenprofil enthält. Dadurch benötigt man nur 2 Karten anstatt eines ganzen Stapel. Wer allerdings genau wissen will, welche Berge um einen herum zu erblicken sind oder wer größere Abstecher plant, der sollte auf detaillierte Karten des jeweiligen Gebietes zurückgreifen.]

Etappen:

Start - Ziel, Aufstieg (Höhenmeter) / Abstieg (Höhenmeter), Gehzeit (Stunden)

Oberstdorf - Kemptner Hütte, 1050 / 20 Hm, 4.30Std.; **Kemptner Hütte - Memminger Hütte**, 1320 / 920 Hm, 9.15 Std.; **Memminger Hütte - Zams**, 470 / 1950 Hm, 5.30Std.; **Zams - Piller**, 350 / 1200 Hm, 3.45Std.; **Piller - Nufels**, 840 / 980 Hm, 6.30Std.; **Nufels - Verpeilhütte**, 1410 / 610 Hm, 7Std.; **Verpeilhütte - Kaunergrathütte**, 1200 / 400 Hm, 4.30Std.; **Kaunergrathütte - Braunschweiger Hütte**, 1300 / 1360 Hm, 8.15Std.; **Braunschweiger Hütte - Zwieselstein**, 330 / 1620 Hm, 5.30Std.; **Zwieselstein - Moos**, 1100 / 1600 Hm, 7.00Std.; **Moos - Hirzer Hütte**, 1840 / 830 Hm, 9.30Std.; **Hirzer Hütte - Meraner Hütte**, 950 / 1000 Hm, 6.15 Std.; **Meraner Hütte - Bozen**, 350 / 2045 Hm, 7.15 Std.

Aufgrund von beruflichen Veraenderungen suchen wir drei interessierte und engagierte Mitarbeiter/-innen fuer den Beisitz im Bundesjugendbeirat.

Wir bieten Dir:

- Freies, grenzenloses Einbringen Deiner Ideen
- Zusammenarbeit mit einem jungen, aufgeschlossenen Ehrenamtlichenteam
- Kontakte zu Politik, Firmen und anderen Verbänden durch Außenvertretung der DWJ und ihrer Interessen
- Möglichkeiten, Dich im Rahmen Deines Aufgabengebietes weiterzubilden (Fortbildungsmaßnahmen)
- Chancen, Deine Fähigkeiten weiter zu entwickeln, Leitungskompetenzen zu erlernen und anzuwenden
- Erstattung Deiner Aufwendungen (Fahrkosten etc.)

Das solltest Du mitbringen:

- Spaß an Teamarbeit
- Offenheit für Neues und Freude im Umgang mit anderen Menschen
- kreative Ideen für die Umsetzung der Deutschen Wanderjugend-Ziele
- Zuverlässigkeit und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen
- Zeit für ca. fünf Wochenendveranstaltungen im Jahr (Arbeitstreffen, Gremien, Lehrgänge) sowie durchschnittlich zwei Stunden pro Woche für Deine Aufgabengebiete und den allgemeinen Austausch

Du bist neugierig geworden? Melde Dich in der Geschäftsstelle der DWJ, info@wanderjugend.de und Fon: 0561.400498-0

Jetzt geht es los! Ab dem 01.06.2013 durchstarten!

Wer kann mitmachen?

Am Bundeswettbewerb Jugend wandert 2013 können Kindergruppen, Jugendgruppen und Schulklassen teilnehmen. In jeder dieser drei Kategorien werden 3 Preisträger/-innen ermittelt. Zusätzlich wird noch ein Sonderpreis verlost, bei dem auch Familiengruppen mitmachen können.

Der Sonderpreis wird für Aktionen, die im Rahmen des Deutschen Wandertages 2013, stattfinden verliehen. Dies beinhaltet Aktionen, die vor Ort stattfinden, bzw. hin - oder wegführen.

Die teilnehmenden Gruppen können sich wie folgt einer der Kategorien zuordnen:

Kindergruppen: der überwiegende Teil der Gruppenmitglieder ist maximal 12 Jahre alt.

Jugendgruppen: der überwiegende Teil der Gruppenmitglieder ist zwischen 12 - 27 Jahre alt.

Schulklassen: alle Altersstufen von der 1. - 13. Jahrgangsstufe.

Sonderpreis DWT 2013: Kinder-, Jugend und Familiengruppen.

Grundsätzlich sind alle Kinder und Jugendlichen bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres teilnahmeberechtigt. Kinder- und Jugendgruppen melden sich über ihre/n Gruppenleiter/in oder Gruppensprecher/in an, Schulklassen über den/die Klassensprecher/in oder über einen Lehrer/eine Lehrerin. Es können sich auch Schul-AGs anmelden.

Wie können wir mitmachen?

Vom Trekkingabenteuer über Naturerlebnistouren, Barfußwandern, Geocaching, Letterboxing, Touren mit Inline-Skates, Kanuwandern, Radtouren bis hin zu Expeditionsreisen - Jugend wandert auf vielfältige Weise und dies können die teilnehmenden

Gruppen mit ihren Beiträgen beweisen. Besondere Beachtung finden originelle und innovative Aktivitäten, die Kinder und Jugendliche dazu anregen, aktiv und nachhaltig ihre Umwelt zu gestalten.

Die Aktivität muss im Zeitraum Juni 2013 bis November 2013 durchgeführt, dokumentiert und eingereicht werden.

Im Vordergrund steht natürlich die Aktivität selbst, jedoch ist die Dokumentation sehr wichtig, da sich die Jury nur anhand der Darstellung ein Bild von der Aktivität machen kann. Daher fließt auch die Art der Dokumentation in die Bewertung mit ein.

Manuel Andrack ist Schirmherr

Moderator Manuel Andrack gibt dem Wandern ein prominentes Gesicht und setzt sich verstärkt für das Wandern im Verein ein. Er unterstützt die Zielsetzung der Deutschen Wanderjugend und übernimmt die Schirmherrschaft des bundesweiten Wettbewerbs. Alle Infos und Anforderungen zur Teilnahme, die Bewertungskriterien, der Zeitplan und das Programm sind veröffentlicht auf:

www.jugend-wandert.de

Weitere Infos, die Teilnahmebedingungen, die Bewertungskriterien und das Teilnahmeformular findest Du hier:

Deutsche Wanderjugend | www.jugend-wandert.de
info@wanderjugend.de | Fon 0561.400 49 8-0



Jung, dynamisch und offen für alle

„Kein Ende in Sicht ...“ – mit diesen Worten könnte man das Fest der Deutschen Wanderjugend – Landesverband Bayern anlässlich ihres 60-jährigen Bestehens im oberfränkischen Obertrubach beschreiben.

Jung, überaus lebendig, offen, tolerant und dynamisch präsentierten sich die Teilnehmer, ob jung oder alt, an diesem Wochenende, das ganz unter dem Motto „Spaß zusammen“ und „viel Begegnung“ stand.



Paddeln auf der Pegnitz, eine Höhlentour, Fossilensuchen, eine Abenteuerwanderung und Instrumentenbau – was kann es Spannenderes geben als solche Workshops, bei denen es um Geschicklichkeit, Mut, Ausdauer, Erlebnis pur und Unterhaltung in der Natur und miteinander geht?

Doch damit nicht genug: T-Shirts bemalen, Basteln mit Astscheiben, Zumba tanzen, ein Insektenhotel bauen und das Spielmobil der Deutschen Wanderjugend ließen keine Langeweile aufkommen.



Wer rastet, der rostet – und so konnte man dem Jubilar oder besser dem „Geburtsstagskind“ nicht anmerken, dass es schon 60 Jahre „auf seinem Buckel hat“.

Überall waren Kinderstimmen zu hören, irgendjemand flitzte immer über den Hof oder die Wiesen, Lachen und Singen bestimmten die Atmosphäre des Bildungshauses in der Fränkischen Schweiz. Kinder- und Jugendarbeit „unplugged“, ohne viel

Gerede, ganz praktisch.

Und wer da behauptet, ältere und jüngere Generationen verstünden sich nicht, der wurde gerade am Festabend eines Besseren belehrt, als die „Ehemaligen“ auf den aktuellen Wandernachwuchs trafen.

In einer Zeitreise wurde auf lustig-unterhaltsame Weise die Geschichte der Wanderjugend von den Kindern und heute Verantwortlichen selbst nachgezeichnet.



Der Steigerwaldklub erinnerte an ein Wortspiel aus den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts. Die aufkommende Bedeutung des Umweltschutzes thematisierte der Fränkische Albverein. Zelten in den 1970er-Jahren im Vergleich zu heute demonstrierte der Oberpfälzer Waldverein. Wie beschwingt es durch die 80er-Jahre gehen konnte, zeigte der Rhönklub mit einem Tanz, der spontan, aber gekonnt eingeübt und vorgestellt wurde.

Die 90er-Jahre des vorangegangenen Jahrhunderts brachten neue Trends im Wandern wie das Erlebniswandern oder das Wandern mit dem Fahrrad, dem Kanu oder auf Eseln.

Eine Wandermodenschau der Landesleitung der Deutschen Wanderjugend – Landesverband Bayern bildete den absoluten Höhepunkt. Das richtige Outfit für die spezielle Wanderform wurde unter Einsatz aller persönlichen Ressourcen präsentiert.

Eines machte dieses „Fest 2012“ klar: die Deutsche Wanderjugend – Landesverband Bayern steht für Vielfalt sowie viel Spaß und Leidenschaft am Wandern und mehr. Der Ausblick: Lasst uns weiter so freundschaftlich und fair miteinander umgehen und gemeinsam unterwegs bleiben!

△ Bernd Müller-Strauß

Bilder: Bernd Müller-Strauß



Deutscher Wandertag

Bad Belzig

Wer an den Deutschen Wandertag (DWT) denkt, der hat sofort die üblichen Wander-Mekkas im Sinn: Freiburg im Schwarzwald, Prüm in der Eifel oder Iserlohn im Sauerland. Viele verbinden mit den Wandertagen ihrer Wanderjugend Großereignisse und Massenveranstaltungen, zu denen das einig Wandervolk aus der ganzen Bundesrepublik herbei strömt. Heino auf der großen Bühne und ein prachtvoller Wimpelumzug durch die Stadt zum Abschluss inbegriffen.

Doch diese Zeiten sind vorbei, oder scheinen es zu sein. Immerhin tauchen auch immer wieder Städte und Regionen in der jüngeren Wandertagshistorie auf, die sicherlich nicht zu denen gehören, wo die großen Vereine mit vielen 10.000 Mitgliedern verwurzelt sind. Zuletzt Melle und noch in diesem Jahr im Hohen Fläming.

Was aber hat das zu bedeuten? Etwa, dass der Wandertag an Gewicht verliert? So einfach ist es nicht. Vielleicht lässt sich das gut am DWT in Bad Belzig illustrieren.

Es hatte ja schon keinen guten Anfang genommen – das Hotel, in dem der Jugendbeirat untergebracht werden sollte, lag fast 20 km von Bad Belzig entfernt und von öffentlichen Verkehrsmitteln keine Spur. Dazu ein Wanderverein, der dem Anschein nach nur mit dem Ziel gegründet wurde, den Wandertag auszurichten, was zunächst befremdlich erscheint. Und Jugend auf dem Wandertag? Keine Spur, wie auch, mit dem Saisontermin abseits der Schulferienzeiten. Da ist es schon viel wert, wenn überhaupt ein Großteil des Bundesjugendbeirates seine Teilnahme einrichten kann.

Tatsächlich darf man nicht vergessen, dass der Wandertag mittlerweile vor allem eines ist: Ein touristisches Großevent, vor allem für Menschen in jenem Lebensabschnitt, in dem man sich nicht mehr nach den Schulferien richtet. Ob das nun gut oder schlecht ist, bedarf wohl einer tieferen Analyse. Fakt ist jedoch, dass auch dieses Modell eines DWT seine Vorzüge hat. Und diese zeigte der Fläming sehr eindrucksvoll.

Nicht nur, dass das Programm der Rahmenveranstaltungen hochkarätig und prall gefüllt war, auch die Infrastruktur des vermeintlich verschlafenen Provinznestes war bestens auf eine Woche Ausnahmezustand vorbereitet, nicht

zuletzt aufgrund der generalstabsmäßigen Planung, bei der Stadt, Tourismusverband und Wanderverein wohl ganze Arbeit geleistet hatten.

Sicherlich war der Strom der herbeieilenden Wanderfreunde weit weniger mächtig als etwa zuletzt in Freiburg, doch war vielleicht gerade das der Segen dieses DWT. Immerhin weiß jeder, dass es sich in gemütlicher Runde oft weit besser feiert. Schließlich war auch der Zuspruch, den die DWJ mit ihrer Präsenz von Familien erhielt, die nicht von weither angereist waren, sondern aus der direkten Umgebung kamen, ein Zeichen dafür, dass man den Wandertag ganz sicher nicht abschreiben sollte.

Wer sich heute hinstellt und laut die „Gute alte Zeit“ betrauert, zu der die Deutsche Wanderjugend aus allen Winkeln Deutschlands zum Austragungsort reiste, um dort Volkstanz, Trachten und Musik zur Schau zu stellen, der übersieht, dass die Zeiten sich gewandelt haben. Nicht nur die Jugend ist modern geworden (oder es vielmehr immer geblieben), auch der Wandertag ist nicht mehr der Alte: Über 400 Kinder und Jugendliche beim Umzug gehören nicht mehr zum festen Inventar, was für Heino sicherlich nicht weniger gelten muss.

Tatsächlich heißt unsere Aufgabe als Deutsche Wanderjugend, die neuen, keineswegs aber ungünstigen Rahmenbedingungen des Wandertages zu nutzen und mit zu gestalten. Und dazu braucht es keine kompletten Zeltlager, die Busweise heran gekarrt werden müssen, sondern Kreativität und Einfallsreichtum.

Vor allem können so auch Wandervereinsstrukturen vor Ort die Chance nutzen, mit ihren Ideen und vor allem mit ihren Kindern und Jugendlichen einmal mitten im Rampenlicht zu stehen. In diesem Sinne heißt es den Wandertag nicht abzuschreiben, sondern ihn neu zu entdecken. Dies ist der Wunsch der DWJ, damit sich die Frage „und wo ist jetzt die Wanderjugend?“ bald (wieder) erübrigt.

△ Michael Kaminski
Bilder: Jens Kuhr



Unser Verbandspräsident
Dr. Rauchfuß

“WUNDERSCHAFT“ SPENDET AN STIFTUNG

Anlässlich des Ehemaligentreffens der Deutschen Wanderjugend (DWJ) beim Deutschen Wandertag im Fläming hat Holger Busch am Samstag, 23.06.2012, in Bad Belzig einen Betrag i. H. v. 99,- Euro an den Vorsitzenden des Stiftungsrates der Stiftung Wanderjugend, Harald Kahlert, übergeben.

Die Stiftung Wanderjugend wurde im Jahre 2000 gegründet und unterstützt innovative Projekte innerhalb der DWJ. Das Stiftungsvermögen beläuft sich aktuell auf rd. 131.300,- Euro. Bedacht wurden seit dem Jahr 2002 bereits mehr als 30 Aktionen; so z. B. der Bau eines historischen Backofens oder ein Modellprojekt „Mit Eseln über Stock und Stein“.

Die „Wunderschaft“ ist ein loser Zusammenschluss von ehemaligen DWJ-Funktionären. Oliver Priss (ehem. „Verbandsjugendwart“), Thomas Wagner (ehem. Vorsitzender der DWJ Landesverband Baden-Württemberg) und Holger Busch (ehem. stellv. Vorsitzender der Landesverbände Hessen und Rheinland-Pfalz) haben diese „Wanderloge“ im Jahre 2007 gegründet.

Das Ehemaligentreffen findet seit dem Deutschen Wandertag in Fulda im Jahre 2008 jährlich statt und erfreut sich wachsender Beliebtheit. „Vielleicht können DWJ, Stiftung und „Wunderschaft“ hier künftig zusätzlich neue Akzente setzen“, so waren sich Busch und Kahlert bei der Spendenübergabe einig.



Deutscher Wandertag 2013 Oberstdorf



Vom 23. bis 30. Juni 2013 veranstaltet der Deutsche Wanderverband den Deutschen Wandertag. Wir, die Wanderjugend, werden dieses Jahr große Präsenz zeigen. Mit einem attraktiven Angebot erwarten wir Euch in Oberstdorf. Von Freitag bis Sonntag werden wir mit Slacklines, Geocaching-Touren, einem Barfußpfad und einem Infostand eure Langeweile vertreiben. Auch eine abendliche Sternwanderung wird auf dem Programm stehen.

Haben wir euer Interesse geweckt? Kommt vorbei, macht mit, erlebt Neues und informiert euch über die Möglichkeiten und Visionen der Wanderjugend. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Wandertag 2013 freut sich auf euer kommen!

FAIR STARK MITEINANDER.

+++ Die ersten Vertrauenspersonen sind ausgebildet! +++

Vom 16. - 18. November haben sich sieben Ehrenamtliche zur Vertrauensperson ausbilden lassen. Mit kreativen Methoden und Rollenspielen lernten Sie das notwendige Handwerkszeug für Ihren Einsatz als Vertrauensperson.

Die Vertrauenspersonen fungieren als unabhängige Ansprechpartner/-innen im Deutschen Wanderverband, die Kinder und Jugendliche, Jugendleiter/-innen, und Vereinsvorstände zu dem Themenfeld "Prävention (sexueller) Gewalt" beraten und im Krisenfall die Schnittstelle zur Fachberatung herstellen.



Familienkongress in der Rhön Familie & Natur - hautnah Erleben

Fröhliche Kinderstimmen, bestens gelaunte Eltern und sehr zufriedene Organisatoren – diese Eindrücke konnte ein Beobachter eines gelungenen bundesweiten Familienkongresses, durchgeführt vom Deutschen Wanderverband und dem Rhönklub, in Bischofsheim in der Rhön gewinnen. Unter dem ambitionierten Slogan „Familie & Natur – hautnah Erleben“ stand die Veranstaltung vom 7. bis zum 9. September; ein Ziel, das sich auch eindrucksvoll erfüllte. Denn die Zielvorgabe der Organisatoren mit Edith Zink, Hauptfamilienwartin im Rhönklub, an der Spitze war die Familienarbeit in Vereinen. Ganz konkret und vor allem praktisch sollte dieses Thema angegangen werden, sagten Edith Zink und Claudia Müller, Familienfachwartin im Deutschen Wanderverband (DWW), vor Ort. Es wurde schließlich ein Familienkongress, der sichtlich vom Willen und der Bereitschaft seiner Teilnehmer lebte, sich zu begegnen, gemeinsam etwas zu unternehmen und Erfahrungen auszutauschen.

„Das Geheimnis des Könnens liegt im Wollen! Egal, ob wir es mit großen Leuten oder kleinen Leuten zu tun haben! Im Willen liegt der Wegbegleiter zum gekonnten Erfolg!“, brachte es Claudia Müller auf den Punkt. So diskutierten junge und ältere Teilnehmer über Möglichkeiten, eine Familiengruppe im Verein zu gründen und mit Leben zu füllen. Aber auch der Themenkomplex Kinder bzw. Jugend und neue Medien gehörten zu den Herausforderungen, die es aufzubereiten galt.

Begeisterung pur versprochen und hielten auch die Workshops. Raus in die Natur hieß es beim Vogel-, Nistkästen- und Drachenbau, Geocaching, Nordic Walking, Klettern, Slackline und Outdoor-Spielen sowie beim Entdecken der Forstbotanik. Kreativ Natur erleben hieß das Motto. Künstlerisch ging es beim Filzen, beim Gestalten von Waldmandalas und Schnitzen zu. Aber auch die Erholung der Mamas bei Massage und Yoga sowie der Papas beim Besuch des Heiligen Berges der Franken, des Kreuzberges, kam nicht zu kurz.

Für kurzweilige Unterhaltung und eine besondere Begegnung mit dem Rhöner Platt sorgte zudem ein Bunter Abend, der von der Singgruppe Unterelsbach, mit Gedichten von Albert Handwerker, vorgetragen von Werner Büttner, mit einem Vater-Tochter-Sketch von Erwin Fick und Anna Katzenberger, der Showtanzgruppe Nordheim sowie dem Moderator Daniel Zink gestaltet wurde. Es war eine in allen Bereichen spürbare familiäre Atmosphäre, die dieses harmonische Miteinander von Jung und Alt kennzeichnete. Demographischer Wandel – eine Herausforderung, die als Chance genutzt wurde.

Dies war auch bei den Grußworten der Ehrengäste zu bemerken. „Klasse, dass Ihr hierher gekommen seid“ und „hier ist gelungenes Ehrenamt in der Familienarbeit“ zu sehen, lobte Schirmherr Thomas Habermann, Landrat des Landkreises Rhön-Grabfeld. Wer seine Bereitschaft zur konsequenten Familienarbeit zeige, werde auch die Früchte im Verein ernten, erklärte Verbandsfamilienwartin Claudia Müller. Und dies geschehe in der „traumhaften Landschaft Rhön“, ergänzte Bischofsheims Bürgermeister Udo Baumann. Denn qualifizierte Familienarbeit bedeute schließlich, das Morgen zu gestalten, betonte Rhönklub-Präsident Ewald Klüber.

Der große Dank begeisterter Teilnehmer galt schließlich dem Organisationsteam um Edith Zink, dem es gelungen war, einen Familienkongress mit Nachhaltigkeit durchzuführen. Grund genug für die Hauptfamilienwartin des Rhönklubs hervorzuheben, diese Eindrücke auch zukünftig in die Tat umzusetzen.



Doch am eindrucksvollsten formulierten die jüngsten Besucher ihr Fazit: „Eigentlich möchte ich heute noch nicht heimfahren“ oder „Echt stark, hat wirklich Spaß gemacht“, waren ihr Urteil.

Insgesamt waren fast 200 Teilnehmer in Bischofsheim dabei, darunter Mitglieder folgender Vereine: Rhönklub, Odenwaldklub, Spessartbund, Fichtelgebirgsverein, Frankenwaldverein, Schwäbischer Albverein, Taunusklub, Bayerischer Wald Verein (als Gast des DWW) sowie der TSV Sportverein Bad Neustadt a. d. Saale und der Deutsche Wanderverband.

△ Bernd Müller-Strauß
Bild: Bernd Müller Strauß

Satellitengestütztes Wandern mit Kindern



Wer bisweilen mit Kindern draußen unterwegs ist, kann nachvollziehen, wie schwierig es sein kann, „die lieben Kleinen“ immer wieder für weitere Wegstrecken zu motivieren. Die Aussicht auf „die schöne Aussicht“ verfängt nicht, das versprochene

Eis zieht auch nicht immer. Schnell macht sich bei den Erwachsenen Ratlosigkeit breit. Gute Motivationsmethoden sind gefragt.

Dabei kann Mamas Smartphone oder Papas GPS-Gerät durchaus sehr hilfreich sein. Satellitengestütztes Schatzsuchen in der Natur eignet sich hervorragend, um nie gesehene Wegstrecken zusammen mit den Sprösslingen zu bewältigen. „Geocaching“ heißt die nette und familienfreundliche Freizeitbeschäftigung, die Jung und Alt gleichermaßen in den Bann ziehen kann.



Lassen Sie doch Ihr Kind die Wegstrecke für die nächste Wandertour – nein Schatzsuche, natürlich – planen. Google-Maps, Microsoft Bing-Maps oder z.B. die Kartensoftware Topo-Light von GARMIN ermöglichen dies. Selbstverständlich sollten für Kinder attraktive POIs (Point of Interest) nicht fehlen und als Wegpunkt gespeichert werden: Der Bach zum Staudambau, ein kleiner Felsen zum draufrumklettern etc. Das Ausflugslokal als Zielpunkt nicht vergessen! Die dann festgelegten Wegpunkte werden gemeinsam als Geokoordinate in Smartphone oder GPS-



Gerät eingegeben oder übertragen, oder - falls kein GPS-Gerät vorhanden ist - ganz klassisch als Ausdruck mit eingezeichneten Wegpunkten erstellt.

Tipp: Bildschirmansichten von Kartendarstellungen lassen sich per „Druck“-Taste in die Windows-Zwischenablage speichern, im Textverarbeitungsprogramm Ihrer Wahl als Bild (Strg + V) einfügen und entsprechend beschriften. In einer Klarsichthülle ist der Ausdruck übrigens gut gegen Tropfwasser geschützt.

Unterwegs lassen Sie Ihr Kind das Erreichen der Wegpunkte kontrollieren und „abhaken“.



Probieren Sie das doch einfach einmal aus.

Übrigens: Wenn Sie gern unter dem Sternenhimmel unterwegs sind oder sein wollen, schlagen wir nachfolgend beschriebene Abenteuerwanderung vor, welche problemlos für Familienwanderungen angepasst werden kann. Nehmen Sie doch einfach den besten Freund/die beste Freundin Ihres Kindes mit - vielleicht gleich mit deren Eltern. Als größere Gruppe macht draußen unterwegs sein sowieso einfach noch mehr Freude!

▲ Jörg Bertram, Bilder: Garmin

Vom Abendrot ins Morgenrot

Abenteuerwanderung durch die Nacht – von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang. Orientierung mit Karte und Taschenlampe und GPS sowie Campinggeschirr für eine Rast unterwegs.

Vorgestellt von Hans-Peter Wolf

—

Anzahl der TeilnehmerInnen: 4 - 15 Kinder

Alter: ab 10 Jahre

Ort der Aktivität: Wald und Wiese

Dauer der Aktivität: Eine Nacht lang von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang

Material: Taschenlampe oder Fackel, Wanderkarte der Gegend, GPS, Campinggeschirr und entsprechende Lebensmittel (Teewasser etc.)

Vorbereitungsaufwand: geringe Vorbereitung

Naturerlebnis draußen und bei Nacht (Sternenhimmel, erste Vogelstimmen, wie sieht Gelände bei Nacht aus, wie dunkel ist es nachts tatsächlich etc.); neue Anforderungen an das Orientierungsvermögen eines jeden Einzelnen sind gefragt. Herausforderung an jeden Einzelnen, eine Nacht hindurch unterwegs zu sein.

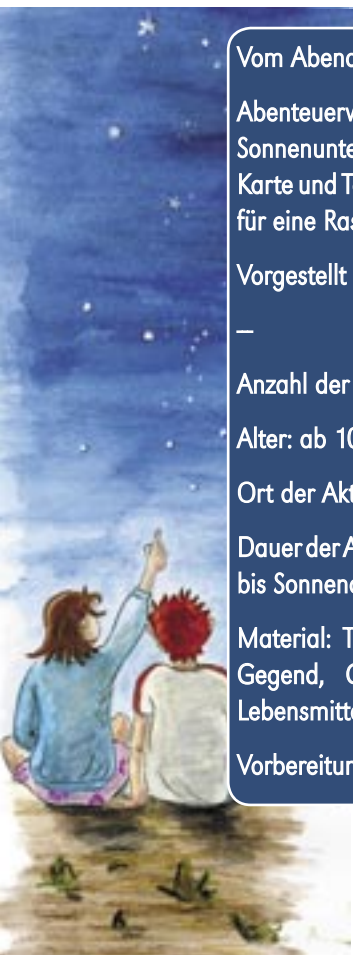
Durchführung

Wir treffen uns zur Nachtwanderung am Bahnhof und fahren von dort mit der Bahn an einen interessanten Punkt, von dem wir dann durch die Nacht nach Hause zurückwandern. Ein interessanter Punkt könnte eine Stadt sein, in der ein Jahrmarkt stattfindet, den man am Abend noch besuchen kann, bevor bei Sonnenuntergang die eigentliche Wanderung beginnt.

Ihr habt es erfasst, es macht Sinn, dass die Nachttour im Sommer erfolgt, wenn es warm ist und die Nächte kurz sind...

Wenn ihr wissen wollt, wie es weitergeht, schaut nach unter

Link: wanderjugend.de/wm201204s12.php





Im Juli 2012 habe ich die Nachfolge von Monika Ronge in der Bundesgeschäftsstelle in Kassel angetreten und möchte jetzt die Gelegenheit nutzen um mich vorzustellen.

Mein Name ist Silke Rychlikowski und geboren wurde ich vor 33 Jahren im beschaulichen Dinslaken am Niederrhein. Vor ca. 2 Jahren

bin ich der Liebe wegen von Münster nach Kassel gezogen und dies hat mich schließlich zur Deutschen Wanderjugend gebracht.

Meine Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau habe ich in einem Stahlhandel in Oberhausen/Rheinland absolviert und seitdem bin ich überwiegend im Bereich Sekretariat/Assistenz tätig. An diesem Beruf gefallen mir besonders die vielseitigen und abwechslungsreichen Tätigkeiten. Man lernt immer wieder Neues dazu und genau die Erfahrung mache ich nun auch bei der DWJ - von BDV, über JBS bis hin zu DBJR prasselten viele neue Begriffe und Abkürzungen auf mich ein.

In meiner Freizeit widme ich mich seit kurzem und mit noch mäßigem Erfolg dem Nähen und bin ansonsten gerade an den Wochenenden gern an der frischen Luft unterwegs und erkunde das sehr schöne Kasseler Umland mit seinen Wäldern, Burgen und sonstigen Sehenswürdigkeiten. Hin und wieder greife ich aber auch gern zu einem spannenden Krimi und mache es mir auf der Couch bequem.

Ich freue mich, während meiner noch kurzen Zeit bei der DWJ bereits viele nette Menschen kennen gelernt zu haben und hoffe, noch viele schöne Stunden zu erleben.



Die einen kommen, die anderen gehen.

Ich verabschiede mich Ende Januar aus der Geschäftsstelle und widme mich neuen beruflichen Herausforderungen. Es war eine schöne Zeit mit Euch. Vielen Dank an all die netten Menschen, die mich in diesem Jahr begleitet haben und meinen, manchmal doch sehr stressigen, Arbeitsalltag erleichtert haben.

Ich wünsche Euch viel Erfolg auf euren weiteren Weg und zeigt öfters mal, wie frech ihr seid. Denn das macht die Jugend aus.



NEUES AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Seit September 2012 arbeite ich nun als FÖJlerin bei der Deutschen Wanderjugend und möchte mich nun einmal vorstellen. Ich heiße Juliana Bromm, habe im Sommer 2012 mein Abitur an der Geschwister-Scholl-Schule in Melsungen absolviert und nutze das freiwillige ökologische Jahr als Orientierungsphase und als ersten Einblick in das tägliche Berufsleben.

Seit dem Beginn meines FÖJs, wohne ich nun auch in Kassel – zum ersten Mal allein. Und bis auf das Bügeln klappt das ziemlich gut. Meine Freizeit verbringe ich gerne in Gesellschaft, ob bei guter Musik auf Festivals, Konzerten und beim Tanzen, oder daheim beim Kochen, Quatschen oder Video-Spiele spielen. Ansonsten verreise ich gerne - wenn möglich am liebsten spontan, ob Deutschland oder Ausland ist dabei relativ egal, man muss ja alles mal gesehen haben – und ich mache gern Sport.

Meine Aufgaben bei der Deutschen Wanderjugend umfassen hauptsächlich Arbeiten am PC wie die Aktualisierung von Websites, erstellen von Artikeln oder Recherchearbeiten. In den letzten Monaten habe ich mich bereits gut eingelebt und konnte von meiner Arbeit bei der Deutschen Wanderjugend schon einiges an nützlichem Wissen mitnehmen, besonders im Bereich der Gestaltung am PC, was mit der Zeit sicher auch noch mehr werden wird.

Ich freue mich bereits auf die restliche Zeit hier, mehr zu lernen und mich einzubringen.



Neue Fortbildungsleiter/-innen fürs Schulwandern

Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

Ihre Ausbildung zum „Fortbildungsleiter Schulwandern“ haben Anfang Oktober 20 Personen aus acht Bundesländern erfolgreich abgeschlossen. Die zum ersten Mal angebotene knapp dreimonatige Ausbildung am hessischen Dörnberg wurde fachlich durch einen Beirat begleitet.

Die frisch gebackenen Fortbildungsleiter/-innen bieten ab dem Jahr 2013 regionale Fortbildungen zum Thema „Schulwandern und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ an. Diese dreitägigen Veranstaltungen unter dem Oberthema „biologische Vielfalt und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ richten sich an Lehrer/-innen und andere Interessierte, die Schulwanderungen zielgruppengerecht anbieten wollen. Die Teilnehmer/-innen lernen, welche Routen und Inhalte für Schulwanderungen sinnvoll sind, welche rechtlichen Rahmenbedingungen es gibt und wie Schüler/-innen an der Vorbereitung einer Schulwanderung zu beteiligen sind. Am Ende der Fortbildung sind die Teilnehmer/-innen zertifizierte Schulwanderführer/-innen. Über entsprechende Termine informiert ab Anfang des Jahres die Homepage www.schulwandern.de.

Die jetzt vom Deutschen Wanderverband (DWW) in Kooperation mit der DWJ erfolgreich durchgeführte „Train the Trainer-Maßnahme“ resultierte aus gehäuften Anfragen von Lehrer/-innen und anderen Interessierten nach Fortbildungen zum Thema Schulwandern, zumal Schulwanderungen ganzheitliche Lernchancen eröffnen, Gemeinschaft fördern sowie gesund und niedrigschwellig sind.

Da die Bundesländer jeweils unterschiedliche Regelungen in Bezug auf Schulwanderungen anwenden, wurden Fortbildungsleiter für die einzelnen Bundesländer ausgebildet. Dieses Vorgehen haben die Kultuseinrichtungen der Länder ausdrücklich begrüßt. Auch die Teilnehmer der Fortbildungen profitierten von den spezifischen Ausbildungsinhalten. André Dorn, Grundschullehrer aus Netphen in Nordrhein-Westfalen: „Ich bin mir sicher, jetzt Lehrer aus NRW für das Schulwandern fit machen zu können.“

Für die angehenden Fortbildungsleiter/-innen erwies es sich zudem als praktisch, dass mit dem so genannten Blended Learning eine Lernform zum Einsatz kam, die Präsenzveranstaltungen mit elektronischen Lernformen am heimischen Schreibtisch verbindet. Projektkoordinatorin Gabi Diethers: „So musste die Gruppe nur zweimal zu

insgesamt acht Fortbildungstagen auf den Dörnberg in der Nähe von Kassel reisen. Zwischen diesen beiden Terminen wurden in den E-Learning-Phasen verschiedene Themen vertieft.“

Der Beirat Schulwandern hat das Projekt maßgeblich unterstützt und als Ideen- und Feedbackgeber mitgewirkt. Mit dem Ende der Fortbildungen ist seine Arbeit offiziell beendet. Dennoch wollen die Experten das Projekt auch künftig mit Rat und Tat unterstützen.

Fortbildungsleiter/-innen zum Schulwandern gibt es jetzt in folgenden Bundesländern: Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Rheinland-Pfalz, Hessen, NRW, Baden-Württemberg und Bayern.

Weitere Informationen zur Ausbildung der Fortbildungsleiter/-innen sowie zum Projekt Schulwandern gibt es während der Bildungsmesse didacta vom 19. bis 23. Februar in Köln sowie bei Projektkoordinatorin Gabi Diethers. Kontakt: Tel.0561 / 400 498 6, E-Mail: g.diethers@wanderverband.de.

Gefördert wurde die Ausbildung der Fortbildungsleiter/-innen durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU). Das Ausbildungssystem zum Schulwandern des Deutschen Wanderverbandes (DWW) ist von den Vereinten Nationen als „Offizielle Maßnahme der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet worden.

Während der Ausbildung von Fortbildungsleiter/-innen zum Schulwandern am hessischen Dörnberg gab es eine Reihe praktischer Übungen wie hier mit GPS-Geräten, die künftig wohl auch bei vielen Schulwanderungen zum Einsatz kommen.



△ Gabi Diethers (Referentin Schulwandern und BNE)
Bild: G. Diethers/DWW

Tipps für die Pressearbeit

Der Redakteur entscheidet

Ob eine Pressemitteilung veröffentlicht wird oder nicht, entscheidet der Redakteur. Um ihn zu überzeugen ist es wichtig, ein paar Regeln zu beachten. Welche



das sind, verrät Jens Kuhr. Der Geograph ist zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Wanderverbandes. Zuvor hat er u.a. für Berliner Zeitung, Hamburger Abendblatt und Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung sowie die Nachrichtenagentur Associated Press gearbeitet.

Ein Schnupperkurs in der Wegeverwaltung, eine spannende Geocaching Feierabendwanderung oder der berühmte Politiker, der anlässlich der Eröffnung eines neuen Qualitätsweges vorbeischauf. Das alles sind ideale Anlässe, den eigenen Verein bekannter zu machen, für attraktive Angebote zu werben und neue Mitglieder zu bekommen. Vorausgesetzt, die Öffentlichkeit bekommt von diesen Anlässen etwas mit. Genau dafür ist die Presseabteilung da. Sie bringt Informationen in die Zeitung, ins Radio oder Fernsehen oder in ein Webportal.

In den meisten Fällen sind dafür teure Anzeigen oder Werbefilme nicht nötig. Viel günstiger ist die redaktionelle Berücksichtigung einer Information, zumal diese oft glaubwürdiger und damit wirksamer ist, als die offensichtliche Werbung. Doch wie schafft es eine Pressemitteilung in den redaktionellen Teil einer Zeitung oder in eine Sendung von Radio oder Fernsehen?

Was gedruckt oder gesendet wird, entscheidet der Redakteur. Es

kommt darauf an, ihn davon zu überzeugen, dass die Nachricht für die Öffentlichkeit wichtig ist. Nur dann wird er diese Nachricht (idealerweise) veröffentlichen. Doch dafür muss der Medienschaffende die Pressemitteilung überhaupt erst einmal lesen. Deswegen sollte der

entsprechende Text eine Überschrift besitzen, die neugierig macht und in den Text zieht. Hier muss der Anlass der Pressemitteilung schnell zu erkennen sein. Dieser Anlass kann ein neuer Weg sein, der Promi bei einer Veranstaltung oder ein wichtiges Jubiläum. Auch die Investition des Vereins in neue GPS-Geräte für die Jugendarbeit kann einen Redakteur von der Relevanz einer Pressemitteilung für die Öffentlichkeit überzeugen.

Das Einmaleins des Redakteurs

Will der Redakteur aus der Pressemitteilung einen redaktionellen Beitrag machen, dann muss er seinen Lesern und Zuhörern auf die so genannten „W-Fragen“ antworten. Das ist gewissermaßen das kleine Einmaleins des Redakteurs. Die Pressemitteilung sollte deswegen darüber informieren, wer (z.B. Name des Vereins, Personen mit Vor- und Nachname, Titel und Funktion nennen), was, wann und wo getan oder gesagt hat beziehungsweise tun oder sagen wird. Hilfreich sind darüber hinaus Angaben zum Wie und Warum. Auch wenn es Themen gibt, bei denen nicht alle W's beantwortet werden können, sollte jede Pressemitteilung daraufhin geprüft werden, ob hier noch Fragen offen sind, bevor die Meldung rausgeht.

Das Wichtigste zuerst!

Redakteure haben selten Lust und Zeit, sich eine Pressemitteilung komplett durchzulesen, um herauszufinden, ob sie sich für einen Artikel lohnt. Die wichtigste Information einer Mitteilung gehört deswegen in den ersten Satz. Dieser so genannte Lead-Satz entscheidet oftmals darüber, ob ein Text weitergelesen wird oder nicht. Nach diesem Satz kann über weitere Einzelheiten mit abnehmender Bedeutung informiert werden.

Allgemein gilt: Die Pressemitteilung wirkt umso glaubwürdiger, je sorgfältiger sie recherchiert ist und je mehr sie sich auf Fakten konzentriert. Werbeslogans und offen werbliche Aussagen schaden dagegen meistens der Glaubwürdigkeit. Auch Kommentare sollten am besten in Zitate verpackt sein. Äußerste Vorsicht ist geraten bei Superlativen: Sie müssen stimmen und nachweisbar sein.

Viele Mitteilungen kommen nicht in die engere Auswahl, weil sie sich durch Behörden-Deutsch, komplizierte Schachtelsätze, Passiv-Konstruktionen sowie Fachbegriffe und Fremdworte auszeichnen. Viel besser verständlich sind kurze Sätze möglichst ohne Passiv und mit einfachen Formulierungen. Statt etwas „einer Prüfung zu unterziehen“



kann man es zum Beispiel auch einfach „prüfen“.

Das richtige Bildmaterial

Die Chancen für die Veröffentlichung einer Pressemitteilung steigen, wenn der Mitteilung Fotos beigelegt sind. Das hat eine kürzlich vom Originaltextservice (ots) durchgeführte Studie ergeben. Die dpa-Tochter ots ist eines der führenden Netzwerke für die Verbreitung von Presseinformationen im deutschsprachigen Raum und hat bundesweit 1.412 Journalisten aller Mediengattungen nach ihren Nutzungsgewohnheiten hinsichtlich von Pressemitteilungen befragt. Ergebnis: 85 Prozent der Journalisten wünschen sich Bilder. Fotos sind also eine gute Ergänzung für Pressemitteilungen. Fast jeder Journalist hält sie für wichtig oder sehr wichtig. Zwei Drittel der befragten Redakteure greift mindestens einmal wöchentlich zu Bildern, die ihnen Unternehmen oder PR-Agenturen liefern.

Doch nicht jedes Foto erhöht die Chance eines Abdrucks der Pressemeldung. Das Bild sollte zum Thema passen und - in den meisten Fällen - aktuell und scharf sein. Auch eine ungewöhnliche Perspektive kann ein Foto attraktiv machen: Ruhig einmal nah an das Motiv ran gehen.

Unverzichtbar ist die Bildunterschrift. Hier möglichst konkret beschreiben, was zu sehen ist. Keine Allgemeinplätze. Bei Personen gilt wie in der Meldung selbst: Vor- und Nachname, Titel und Funktion sollten in jedem Fall genannt sein.

Was noch dazu gehört

Damit Redakteure eine Pressemitteilung schon formal schnell „einordnen“ können, sollte das Wort Presseinformation deutlich auf der Information zu sehen sein. Ebenso hat es sich bewährt, das Vereins-Logo und das Datum der Meldung prominent darzustellen. Dazu sollte der Text mindestens zwei Überschriften sowie eine



Gliederung in übersichtliche Absätze besitzen. Ganz wichtig: Den Fließtext möglichst sparsam formatieren und auf Fettungen, Kursivierungen, Unterstreichungen sowie Silbentrennung verzichten. All das muss der Redakteur nämlich beseitigen, wenn er aus der Meldung einen Artikel macht.

Nicht zuletzt schätzen es Journalisten laut ots-Studie, wenn sie weiterführende Links, Hintergrundinformationen oder Infografiken bekommen. Zumindest ein Verweis auf entsprechendes Material ist deswegen in jedem Fall von Vorteil. Außerdem sollte ein Ansprechpartner mit Telefon-Durchwahl, E-Mail und Homepage auf keinen Fall in der Presseinformation fehlen.

Den Artikel an den Mensch bringen

Bleibt noch die Frage nach dem besten Verbreitungsweg für eine Presseinformation. Auch hier gibt die ots-Untersuchung Hinweise: Fast 80 Prozent der befragten Journalisten setzen bei ihrer täglichen Recherche auf E-Mails. Knapp die Hälfte der Befragten recherchiert in sozialen Netzwerken. Websides werden von fast 32 Prozent regelmäßig genutzt und gut 26 Prozent der von ots Befragten setzen auf Presseportale.

Um möglichst viele Redakteure mit der Presseinformation zu erreichen, sollten Presseinformationen also auf verschiedenen Kanälen angeboten werden. Neben dem E-Mailversand spielen die sozialen Netzwerke hier eine immer größere Rolle. Auch Internet-Presseportale können ein guter Weg sein, sollten aber darauf abgeklopft werden, ob sie Journalisten wirklich nutzen. Etablierte und effektive Portale wie ots sind zuweilen nicht ganz billig. Vergleichsweise günstig ist da sicher die Veröffentlichung auf der eigenen Homepage.

△ Jens Kuhr

Bilder: Stephanie Hofschläger, Petra Bork, Alexander Klaus, Imageworld 24/pixelio.de; Jens Kuhr



Die ideale Orientierung für Berufseinsteiger - und Neues für alte Hasen.

Journalist – für viele ein Traumberuf. Texten, interviewen, recherchieren, immer am Puls der Zeit und nah dran am Geschehen. Aber was müssen Journalisten eigentlich können? Wie sieht ihr Arbeitsalltag aus? Und wie gelingt der Einstieg in den Job? Die erfahrenen Journalisten Wolf Schneider und Paul-Josef Raue stellen Arbeitstechniken, Formate und Redaktionsalltag vor. Anhand anschaulicher Beispiele zeigen sie, wie es richtig geht – und wie auf gar keinen Fall. Sogar auf die für Journalisten zentrale Frage „Wie gewinne ich den Leser?“ haben sie die Antwort parat. Dieses Standardwerk dient Berufseinsteigenden, Volontären und Jungredakteuren seit Langem als ideale Orientierung. Die überarbeitete und erweiterte Neuauflage ergänzt das Handbuch um alles Wissenswerte zum Online-Journalismus sowie zur Arbeit in und mit PR und Pressestellen.



Gerade für Laienschreiber eine super Arbeitshilfe.

Autor: Wolf Schneider/Paul-Josef Raue, Seiten: 462, Erscheinungsdatum: überarbeitete Neuauflage 04.01.2012, Rowohlt Verlag

Die neuen Lehrgänge 2013 - jetzt anmelden!

11.01. - 13.01.2013	„Fair.Stark.Miteinander. Gemeinsam Grenzen achten“ in Darmstadt
02.04. - 06.04.2013	JuLeiCakompakt - in einer Woche zur JuLeiCa in Heidelberg
19.04. - 21.04.2013	Bundesdelegiertenversammlung (BDV) in Gerolstein/Eifel
25.06. - 01.07.2013	Deutscher Wandertag in Oberstdorf/ Allgäu
13.09. - 15.09.2013	Lehrgang Jugendwanderführer/-innen in Nideggen/ südliche Eifel
18.10. - 20.10.2013	Aufbaulehrgang Wanderführer/-in für Jugendwanderführer/-innen
04.04. - 06.04.2014	Bundesdelegiertenversammlung (BDV) in Freiburg

Liebe Freundinnen und Freunde der DWJ,

ein wunderbares, vielfältiges und rasantes Jahr 2012 liegt hinter uns. Dank Euch ist es ein so erfolgreiches Jahr geworden und wir wünschen uns, dass auch Ihr viel mitnehmen konntet!

Wir bedanken uns für Euer Engagement in der Deutschen Wanderjugend und freuen uns auf eine weiterhin so gute Zusammenarbeit im neuen Jahr.

Der Bundesjugendbeirat und das Team der Bundesgeschäftsstelle wünschen ein frohes Weihnachtsfest und viele schöne Erlebnisse im Jahr 2013.

Handwritten signatures: Jens Böhm, Matze Schäfer, Elisabeth Schmidt, J. Brann, K. Pöschel, Ulla Fuß, Jörg Baumann, Silke Jüllig, Michael Kaurisch, Daniel Gumbel, Ramona Richter, Silvia Pitt





Eine spannende Hörspiel-CD für junge Forscher/-innen zum Thema menschlicher Körper und Gesundheit ist auf der Seite von Jolinchen, dem AOK Kindermagazin, erhältlich. Spannende Experimente zum selber durchführen, eigene Erfahrungen sammeln, Neues erforschen. Die preiswerte CD ist für 7,90 (zzgl. 2,26 Versand) erhältlich. Genauere Infos sind unter www.jolinchen.de/rd/3361.php zu finden.



Mitmachen für alle - Leistung für Bildung und Teilhabe

Beschränkte finanzielle Mittel sollten kein Hindernis für Kinder und Jugendliche darstellen, am sozialen Leben teilzuhaben. In diesem Zusammenhang können beim Jugendamt monatlich Gutscheine für Kinder unter 18, die Sozialleistungen beziehen, beantragt werden. Diese sind im Gesamtwert von 10 Euro und können für z.B. Mitgliedsbeiträge in Vereinen, Musikunterricht oder Freizeiten eingesetzt werden.

Die Gutscheine werden meist 6 Monate im Voraus ausgegeben und können entweder gesammelt und für ein Angebot verwendet, oder für mehrere Angebote verwendet werden.



Fluter

Fluter ist der Name des Jugendmagazins der Bundeszentrale für politische Bildung. Je Zeitschrift wird ein aktuelles politisches oder gesellschaftliches Thema interessant und vielseitig dargestellt. Zu beziehen ist die Zeitschrift komplett kostenfrei und erscheint viermal im Jahr - die gleichnamige Website (www.fluter.de) bietet ebenso aktuelles zu Politik und Gesellschaft, aber auch Musik, Film, Literatur und allem was sonst interessiert.

NEUE SPIELE, BASTEL- UND BAUIDEEN



Du bist auf der Suche nach neuen Spielideen, Basteltipps, Methoden und Anregungen?

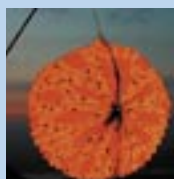
Auf der Internetseite www.outdoor-kids.de findest Du eine große Auswahl an Spielen, Themenwanderungen, Bau- oder Bastelvorschlägen und jeden Monat kommt ein neuer Tipp dazu.

Neugierig? Hier eine Vorschau auf die Tipps von September, Oktober und November 2012.

Alle Spiel- und Basteltipps findest Du auf WWW.OUTDOOR-KIDS.DE in der Rubrik: Spiele & Co. /Tipp des Monats



DER OKTOBER-TIPP
Drachenzug-Anleitung
Für windige Herbsttage.



DER NOVEMBER-TIPP
Luftballon-Laterne basteln



DER DEZEMBER-TIPP
Schneeballtransport
Ein Outdoor-Spiel für die kalte Jahreszeit.

www.wanderjugend.de (Shop)

Praxishandbücher, Material für draußen und unterwegs, Praktisches und kleine Geschenke einfach online bestellen.



Ganz schön ausgekocht

Gesundes Essen für Gruppen, Freizeiten und Touren

Gewitzte Ideen und praktische Tipps zu allem, was zum Essen mit Gruppen auf Freizeiten und Touren dazugehört. Über 130 leckere Rezepte lassen den Speiseplan nicht langweilig werden. Mit einem Rezept von Tim Mälzer. Für DWJ- und DWV-Mitglieder: **5,00 Euro**. Für Nichtmitglieder **12,50 Euro**.



Geocaching

Schatzsuche mit GPS

Die DWJ-Broschüre informiert rund ums Geocaching. Wie funktioniert diese Schatzsuche? Welche

Caches gibt es, wie kann Geocaching naturverträglich und mit Kindern und Jugendlichen gestaltet werden...?

Für Einzelmitglieder bis 10 Exemplare kostenfrei. Mitgliedsvereine erhalten bis zu 50 Exemplare kostenfrei gegen Portoerstattung. Für Nichtmitglieder 2,00 Euro Schutzgebühr, zzgl. Porto.

momentan ausverkauft



„Outdoor-Kids“

Praxishandbuch für Kindergruppen

Die überarbeitete Neuauflage des Outdoor-Kids Praxishandbuches bietet neben Bewährtem viele neue Aktivitäten zum Naturerleben. Über 60 Wanderungen, Spiele, Basteltipps zum Naturentdecken, -erleben und -schützen. 204 Seiten, DIN A5 Taschenbuch. **Vorteilspreis für Mitglieder 3,50 Euro**. Regulärer Preis **7,90 Euro**.

Fair.Stark.Miteinander.

- Der Song auf CD

NEU!

Nun heißt es abrocken, chillen oder einfach genießen. Die CD enthält das Lied in 5 Versionen: eine Studioversion, einen Pop-Remix, einen „Lagerfeuer-Mix“ nur mit Gitarrenbegleitung, eine Karaoke-Version und - für die tanzbegeisterten - einen „Dance Mix“

Preis: **2,50 Euro**



Wanderland

Du bestimmst, wo´s langgeht.

Das ideenreiche Aktions-Spiel für Klein und Groß. Das Spiel ist geeignet ab 10 Jahren und für Gruppen ab 6 Personen. **Wanderland kostet für DWJ- und DWV Mitglieder 10,00 Euro**. Für Nichtmitglieder **15,00 Euro**.



Fair.Stark.Miteinander.

Für Multiplikatoren/-innen

Ausführliche Darstellung unserer Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen. Vorstellung vieler Methoden, Übungen und Beispiele für die Ausbildung von Teamer/-innen etc. und die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. DIN A5, 48 Seiten, farbig.

Einzelmitglieder bis 10 Exemplare kostenfrei. Hauptvereine bis 50 Exemplare kostenfrei gegen Portoerstattung. Für Nichtmitglieder 2,00 Euro Schutzgebühr, zzgl. Porto.



NEU!

Spielesammlung im HosentaschenFormat

Insgesamt 42 Spiele aus den Kategorien „Natur aktiv“, „Rennspiel“, „bewegtes Spiel“, „Kennenlernen“ und „Konzentration“ enthält das HoTaFo. Dank des Quizfächerformats kann man die genietete 28 Blatt-Sammlung bequem in die Hosentasche oder den Rucksack stecken und hat so immer das passende Spiel zur Hand.

5,00 Euro. Für DWJ- und DWV-Mitglieder: **3,00 Euro**



Wanderjugend-Becher

Lust auf Kaffee, Tee oder Kakao? Schmeckt noch besser in dem form-schönen, abgerundeten Henkelbecher mit dem Aufdruck der Wanderjugend Silhouetten.

Höhe des Bechers 10 cm, Ø ca. 7,8 cm. Volumen 0,25 l.

Für 2,80 Euro



Bestellmöglichkeiten:

Fon: 0561.400 49 8-0,
info@wanderjugend.de oder
www.wanderjugend.de (Shop)

Versandbedingungen

Wir liefern i.d.R. auf Rechnung, zzgl. anfallender Portokosten. Die bestellten Artikel bleiben bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum. 14 Tage Rückgaberecht gemäß Fernabsatzgesetz.

Weitere Angebote findest Du in unserem Online-Shop!!!

Die WALK & more wird gefördert vom:




OutdoorHandbücher aus dem
Conrad Stein  Verlag



Katalog anfordern unter:
www.conrad-stein-verlag.de

Conrad Stein Verlag, Postfach 12 33, 59512 Welver, www.facebook.com/outdoorverlage

Die nächste **WALK & more** erscheint im März 2013

unterwegs  Der Erzgebirgsverein stellt sich vor.

Wandertag biologische Vielfalt  was uns bewegt

jugend & politik  Überraschung